

# Kultur

ausstellungen filme musik bühne design



fotografie

## AUSGERECHNET!

Loredana Nemes, 1972 in Rumänien geboren, Germanistin, Mathematikerin, seit 2001 freie Fotografin in Berlin, widmet sich in der 2015 und 2016 entstandenen Porträtreihe einer Berufsgruppe, mit der sie persönlich bislang nichts zu tun hatte, die man jedoch zu kennen glaubt – weil sie durch die wirtschaftspolitischen Entwicklungen der letzten Jahre wiederholt in den Fokus der Massenmedien rückte und ein öffentliches Bild abgab. Weil ihr Image negativ besetzt ist. So negativ, dass sich Nemes dazu verführt sah, sie genauer zu betrachten: die Banker. Banker sind mächtig. Sie treffen Entscheidungen, die viel beeinflussen, die Welt verändern, und

sie sind, zumindest in den höheren Positionen, durchweg männlich. Im Zentrum der künstlerischen Betrachtungen steht der Anzug, die Berufsuniform dieser Männer, mit der sie uns vormachen, wer sie sind. Nemes indes inszeniert Falten, Wölbungen und Abnutzungen im Stoff, Verknittertes und Verdorbenes. Steigert mit ihren Inszenierungen den Abnutzungsprozess ins Absurde. Was dazu führt, dass sich Spuren des Individuellen, des Menschlichen zeigen, ausgerechnet das, was das Bankenbusiness zu kaschieren sucht.

»» Loredana Nemes: *Nadelstreifen – Pinstripe*«, Podbielski Contemporary, Berlin, bis 19.11., [www.podbielskicontemporary.com](http://www.podbielskicontemporary.com)